

- In Gebetsgruppen und Wortgottesdiensten können Gläubige einüben, Dank und Bitte auszudrücken.
- Priester sollen gelegentlich von Laien organisierte und gehaltene Gottesdienste mitfeiern, aber auch in anderen Gemeinden von der Seite des Volkes Meßfeiern miterleben.
- Das Vor- und Umfeld der gottesdienstlichen Feiern soll stärker beachtet werden (Gemeinschaft am Kirchenplatz, Kirchenschmuck, Gewänder usw.).
- Gesten und Körpersprache der Gläubigen wie der Gottesdienstleiter sollen den jeweiligen Teilen eines Gottesdienstes entsprechen. Dazu bedarf es immer wieder der Hinführung zu Sinn und Gestalt der Feier und ihrer Teile.
- Der Altarraum soll in den Gemeinderaum hinein ausgedehnt werden z. B. durch Asperges, Gabenprozession, Weihrauchspende f. d. Volk.
- Ehrliche Kritik soll erbeten, aber auch taktvoll gegeben werden.
- Dringend erforderlich ist die liturgische Bildung der Amtsträger und Dienste wie auch der Gemeinden. Nur wenn jemand den Sinn einer Sache kennt, kann er sie richtig anwenden (z. B. Evangelienprozession, Gestaltung von Fürbitten, Brotbrechen).

Arbeitskreis (2): Leitungsdienst

Hans Schrei

Den Leitungsdienst gibt es grundsätzlich in der Pastoral und im Gottesdienst.

- Der Leitungsdienst beim Gottesdienst beginnt nicht erst mit dem Schritt zum Altar, sondern bereits bei der gemeinsamen Vorbereitung eines Gottesdienstes. Zum guten Leitungsdienst gehören schon die Aus- und Weiterbildung des Liturgieausschusses. Der Leitungsdienst darf nicht zum Kontrolldienst knapp vor Beginn der Messe degradiert werden.

- Damit der Leitungsdienst vom zelebrierenden Priester möglichst gut wahrgenommen werden kann, wäre die Rolle eines „Liturgieanimators“ ins Leben zu rufen. Dieser unterstützt und begleitet die unmittelbare Vorbereitung des Gottesdienstes. Er sorgt dafür, daß jeder „Akteur“ seinen Dienst gut erfüllen kann. Der Priester kann sich so in aller Ruhe auf seine eigentliche Aufgabe vorbereiten.

- Wichtig ist nicht die Perfektion einer Meßfeier, auch keine Vorführung, sondern die Feier selbst. Der Priester muß sich identifizieren mit dem, was er macht. Er muß echt sein, damit er nicht Schauspieler, sondern Zeuge sein kann. Die Gläubigen sollen erfahren, daß der Priester kommunikativ mit der Gemeinde und mit Gott ist.

- Eine besondere Rolle (Wichtigkeit) des Leitungsdienstes kommt bei Taufen, Trauungen, Begräbnissen und anderen Sakramentalien zum Tragen.

„An erster Stelle für den Leitungsdienst steht wohl die Liebe zu Gott und zu den Menschen und nicht die Liebe zu den Rubriken.“